Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 49 (1974)

Heft: 12

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

Bundesrepublik Deutschland
Die gegenwärtige Organisation und Stärke der Bundeswehr

Heer

	Friedensumfang
Feldheer	248 000
Territorialheer	64 000
Heeresamtsbereich	28 000
	340 000

Feldheer
3 Korps
einschliesslich Korps-Verfügungs- und -Versorgungstruppen

mit *12 Divisionen,* davon
4 Panzerdivisionen
4 Panzergrenadierdivisionen
2 Jägerdivisionen
1 Gebirgsdivision
1 Luftlandedivision
einschliesslich Divisionstruppen
mit *33 Brigaden,* davon
13 Panzerbrigaden
12 Panzergrenadierbrigaden
3 Jägerbrigaden
2 Gebirgsbrigaden
3 Luftlandebrigaden

Luftwaffe
Friedensumfang: 108 000

A. Einsatz durch NATO-Kommandostellen
4 Staffeln RF-4 E Aufklärer mit je 15 Flugzeugen
6 Staffeln F-104 G Jagdbomber mit je 18 Flugzeugen
4 Staffeln F-104 G Jagdbomber und Luftüberlegensheitsjäger mit je 18 Flugzeugen
4 Staffeln F-104 G Abfangjäger mit je 18 Flugzeugen
8 Staffeln G-91 Leichter Jagdbomber mit je 21 Flugzeugen
2 Flugkörpergeschwader Pershing Ia mit je 36 Startlafetten
24 Fla-Raketenbatterien Nike-Herkules mit je 9 Startgeräten
34 Fla-Raketenbatterien Hawk mit je 6 Startgeräten mit je 3 Flugkörpern

B. Einsatz durch deutsche Kommandostellen
4 Staffeln C-160 Transporter mit je 18 Flugzeugen
4 Staffeln UH-1 D Hubschrauber einschliesslich SAR insgesamt 92 Hubschrauber
6 Fernmelderegimenter/-bereiche
8 Versorgungsregimenter, dazu sonstige logistische Dienststellen

Marine
Friedensumfang: 38 000

Einsatzverbände:
1 Zerstörergeschwader mit den Flugkörper-Zerstörern «Lütjens», «Mölders», «Rommel»
1 Zerstörergeschwader mit den Zerstörern «Hamburg», «Schleswig-Holstein», «Bayern», «Hessen»
1 Zerstörergeschwader mit den Zerstörern Z 2, Z 3, Z 4, Z 5 (Fletcherklasse)
1 Geleitgeschwader mit den Fregatten «Köln», «Emden», «Augsburg», «Karlsruhe», «Lübeck», «Braunschweig»
4 Schnellbootgeschwader mit insgesamt 37 Schnellbooten
2 U-Boot-Geschwader mit insgesamt 8 U-Booten
6 Minensuchgeschwader mit insgesamt 55 Minensuchbooten
1 Landungsgeschwader mit 17 Landungsbooten
4 Staffeln F-104 G (Jagdbomber und Aufklärer) mit insgesamt 72 Flugzeugen
1 Geschwader Breguet Atlantik mit 15 Flugzeugen (Fernaufklärung und U-Jagd)

*

Österreich

25 Leutnante ausgemustert

In Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Kirchschläger und Verteidigungsminister Brigadier Karl F. Lütgendorf ging an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt die Ausmusterungsfeier in Szene. Die diesjährige Ausmusterung — es war die 21. seit Bestehen des neuen Bundesheeres — stellte mit 25 Leutnanten den Tiefstand im Nachwuchs des österreichischen Offizierskorps dar. Eine nie mehr erreichte Zahl von 225 Leutnanten bzw. Fähnrichen wurde zum Auf- und Ausbau des Bundesheeres am 20. Dezember 1957 nach verkürzter Ausbildung ausgemustert. 1966 war mit 108 Leutnanten der zweitstärkste Jahrgang. Ab 1970 sank die Zahl der jungen Leutnante langsam ab. Im Vorjahr konnten der Truppe noch 52 junge Offiziere zugeführt werden, wobei auch diese Zahl nur durch die Zuführung einer Klasse aus dem Unteroffiziersstand für den technischen und den Wirtschaftsdienst erreicht werden konnte.

Die Ausmusterungsfeier begann traditionsgemäss am Vorabend mit dem Burghofkonzert (die Militärakademie ist ja in der Burg zu Wiener Neustadt untergebracht), der Verabschiedung der alten «Burgherren» — so werden die Angehörigen des letzten Jahrganges genannt —, der Übergabe der Akademiefahne an die neuen Burgherren und dem Grossen Zapfenstreich. Der diesjährige Jahrgang präsentierte zum Abschluss erstmals ein grandioses Feuerwerk. Erstmals zeichnete auch ein Bundespräsident als Oberbefehlshaber des Bundesheeres den Ausmusterungsjahrgang durch seine Anwesenheit schon bei dieser abendlichen Veranstaltung aus. Dr. Kirchschläger verbrachte auch die Nacht mit den jüngsten Offizieren und erzählte ihnen, dass er im Jahre 1944 selbst an der damaligen Kriegsschule in Wiener Neustadt Taktiklehrer war.

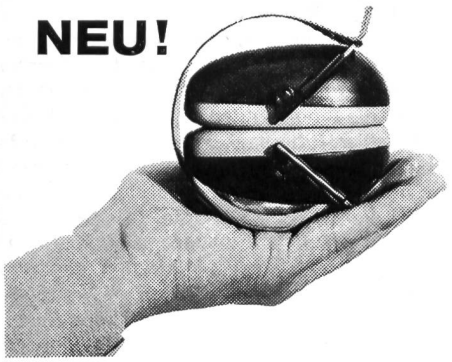
Der Tag der Ausmusterung begann mit einem katholischen und einem evangelischen Gottesdienst. Hierauf versammelten sich die angehenden Offiziere im Maria-Theresien-Rittersaal, um das Leutnantsdekret entgegenzunehmen. Zum letztenmal traten sie in Fähnrichsuniform an, ab nun sind sie de jure Leutnante. Der Akademiering in Silber — der Jahrgangsbeste wird im Laufe der Feier als einziger den Akademiering in Gold erhalten — verbindet sie symbolisch für immer mit ihrer Ausbildungsstätte.

Unter den zahlreichen Ehrengästen, die sich inzwischen auf dem Theresienplatz eingefunden hatten, befand sich auch der Ausbildungschef der Schweizer Armee, Korpskommandant Pierre Hirschy, der vom Akademiekommandanten, Generalmajor Nitsch, besonders herzlich begrüsst wurde. Der Kommandant skizzierte sodann die neue Offiziersausbildung, die den Forderungen unserer Zeit angepasst wurde. Er konnte auch die erfreuliche Tatsache mitteilen, dass die nächsten Jahrgänge bereits wieder stärker sind. Mehr als 80 Offiziersanwärter sind kürzlich in den ersten Jahrgang eingetreten.

Verteidigungsminister Brigadier Lütgendorf dankte in seiner Rede zunächst den jüngsten Offizieren dafür, dass sie in einer «Zeit der allgemeinen Unsicherheit um das Bundesheer und damit auch um den Offiziersberuf, als der weitere Weg des Bundesheeres noch nicht klar vorgezeichnet war», dem inneren Ruf an die Militärakademie gefolgt sind, und er zeichnete dann das Bild des Offiziers von heute. Im allgemeinen Teil seiner Ansprache sagte der Minister zum Thema Landesverteidigung u. a.: «Auch in der umfassend konzipierten Landesverteidigung hat die Armee ihre Bedeutung nicht verloren; sie ist nach wie vor durch ihre blosse Existenz ein wichtiger Faktor der Kriegsverhinderung und muss durch ihr Vorhandensein und ihre Bereitschaft jedermann glaubwürdig dartun, dass sich ein Angriff auf unser Land nicht lohnt; Kampf wäre nur die ultima ratio, Kriegsverhinderung ist ihre eigentliche Aufgabe, und nirgends ist daher die Bezeichnung Landesverteidigung zutreffender als gerade im immerwährend neutralen Staat.»

Zum Schluss sprach der Bundespräsident. Ein Heer könne seine Aufgaben nur erfüllen, sagte er, wenn es ein modernes Heer sei. «Modern ist ein Heer, das in seiner Bewaffnung und Ausrüstung den Erfahrungen und Erkenntnissen moderner Kriegführung, aber auch der modernen Katastrophenhilfe Rechnung trägt. Hier das richtige Mass zu finden, das politisch, wirtschaftlich und sozial tragbar und vertretbar ist, ist die grosse politische Entscheidung, die Parlament und Regierung immer wieder aufs neue zu treffen haben.» Modern sei ein Heer aber auch nur dann, «wenn innerhalb des Heeres, bei aller Anerkennung notwendiger militärischer Strukturen, jenes gesellschaftliche Miteinander Platz greift, das wir im übrigen staatlichen und persönlichen Zusammenleben in unserer Republik erwarten und immer mehr vervollkommnen wollen». Dr. Kirchschläger sprach von der grossen Verantwortung, die den Offizieren übertragen ist, und er

NEU!



Modelle H-4F und H-6F, zusammenlegbar
Patent Nr. 534510

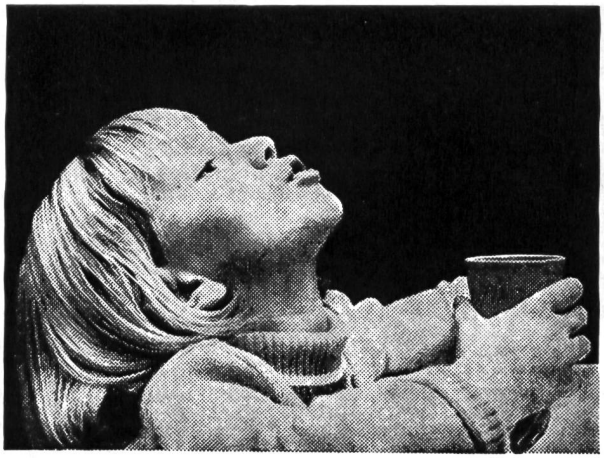
PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

Peltor

PAMIR: mit bewährten flachen Schalen, Spezial-Dichtungsringen, Druckausgleichsvorrichtung und regulierbarem Bügelanpressdruck.

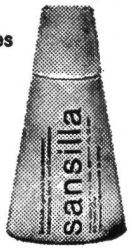
Modelle ab Fr. 27.— bis Fr. 53.— ./. Mengenrabatte

Walter Gyr AG, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren
Haldenstrasse 41, 8908 Hedingen, Telefon 01 99 53 72, Telex 53713



Ich gurgle mit Sansilla- gegen Hals- und Schluckweh.

Sansilla* ist ein medizinisches Mund- oder Gurgelwasser gegen Hals- oder Schluckweh. Es lässt solches gar nicht erst aufkommen, bei dem, der es früh genug nimmt.
*Sansilla in der neuen, formschönen, handlichen Plastikflasche.



sansilla
Laboratorien Hausmann AG St. Gallen

SIPRA® halten länger!

In der Schweiz hergestellt. Material, Schnitt und Verarbeitung sind erstklassig. Das gilt für alle SIPRA-Modelle. Genau so wie der günstige Preis. Verlangen Sie unsere Dokumentation über Arbeitshandschuhe!

Mötteli+Co.
Fabrik für Arbeitshandschuhe
8048 Zürich

Alles für die Wiederbelebung

Beatmungs- und Wiederbelebungsgeräte in grosser Auswahl:
- Erste-Hilfe-Koffer (diverse Modelle)
- Beutel-Beatmer (diverse Modelle)
- Automatisch arbeitende Sauerstoffgeräte (Einbau-, Koffer-, Rucksack-Modelle usw.)
- Notfall-Absaugpumpen
- Laerdal-Vakuum-Matratze

Lehr- und Übungsmittel für den Wiederbelebungsunterricht:
- Übungspuppen in Lebensgrösse für die Übung der Atemspende und der äusseren Herzmassage usw.
- Übungsgeräte für Infusion, Injektion und Intubation
- Wund- und Verletzungsattrappen (Moulagen)
- Vorführfilme über Atemspende und äussere Herzmassage

Fricar AG
Förrlibuckstrasse 30
8031 Zürich, Tel. (01) 42 86 12

fricar

ermahnte schliesslich die Offiziere: «Bleiben Sie integrierter Teil des ganzen Volkes! Suchen Sie nicht die Achtung vor der Uniform, die Sie tragen, sondern suchen Sie die Achtung für Sie als Menschen, als Persönlichkeit!»
Mit einem Vorbeimarsch vor dem Bundespräsidenten und den übrigen Ehrengästen sowie den eben ausgemusterten jüngsten Offizieren des Bundesheeres schloss die Ausmusterungsfeier. J-n

*

Neue Methoden der Menschenführung

«In Verbindung mit der Tragödie von Mautern wurde die Armee aufgefordert, endlich neue Methoden in Menschenführung und Ausbildung anzuwenden. Das ist richtig. Die Vorbereitungen und Planungen hiezu laufen bereits seit über einem Jahr, nur dauert eben die Umsetzung in die Wirklichkeit ihre Zeit. Jetzt sind wir soweit.» Dies erklärte der Armeekommandant, General der Panzertruppen Emil Spannocchi, anlässlich der Einrichtung von Kursen für Bataillons- und Kompaniekommandanten zur Vermittlung von neuem Wissen auf dem Gebiet der Menschenführung. Mit diesen Seminaren geht das Armeekommando neue Wege. Erstmals wurde ein ziviles Institut, und zwar ein Institut für Unternehmensführung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft in Wien, gemeinsam mit Lehrkräften der Landesverteidigungsakademie und der Militärakademie mit der Leitung des Kurses betraut. Am ersten Kurs nahmen 35 Offiziere der Dienstgrade Hauptmann bis Oberstleutnant teil. Unter Berücksichtigung der Eigenart des militärischen Dienstes wird in diesen Kursen ein zeitgemässes Führungsverhalten als Modell aufgebaut. Dabei kommt es darauf an, die Auswirkungen auf die Leistungsbereitschaft Untergebener abzuleiten. J-n

*

Schweizer Gäste beim 80-km-Marsch

Volksmärsche gewinnen in Österreich immer mehr Anhänger. Am bekanntesten ist der 80-km-Marsch von Wien nach Krems an der Donau, auch «Kennedy-Marsch» genannt. Er stellt eine ziemlich harte Probe dar, und es gibt alljährlich eine erkleckliche Zahl von Ausfällen. Man denkt daher daran, den Marsch nicht mehr in dieser Form durchzuführen. Bei der diesjährigen Veranstaltung beteiligte sich auch wieder eine Marschgruppe der Schweizer Armee, die an der Spitze des Marschblockes in die hübsche Stadt in der Wachau einzog. J-n

*

Meinungsumfrage über das Bundesheer

Im September hat die Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft in einer Meinungsumfrage auch die Einstellung der Österreicher zu ihrem Bundesheer erkundet. Die Umfrage gibt z. B. Auskunft über die Meinung, was zur Hebung des Ansehens des Bundesheeres getan werden könnte und sollte: 24 Prozent halten eine bessere Ausbildung, 16 Prozent einen Wechsel bei den höheren Offizieren und 14 Prozent die Entlassung von Verteidigungsminister Brigadier Lütgendorf für Möglichkeiten zur Image-Aufbesserung. 10 Prozent haben bereits jede Hoffnung auf ein besseres Ansehen des Bundesheeres aufgegeben. Obwohl bessere Ausbildung und Ausstattung der Soldaten natürlich mehr Mittel erfordert, sind 62 Prozent der Befragten gegen höhere Ausgaben für die Landesverteidigung, nur 29 Prozent befürworten sie. Die Mitwirkung Freiwilliger bei UNO-Friedenseinsätzen wird von 53 Prozent als wichtig für das Ansehen Österreichs und seine internationale Stellung angesehen. 30 Prozent werten sie als bedeutungslos, 4 Prozent halten sie sogar für schädlich.
Zum Schluss der Kuriosität halber kommentarlos jeweils der Einleitungssatz zum Bericht über ein und dieselbe Meinungsumfrage in zwei grossen Wiener Zeitungen: Die «Kronenzeitung» schreibt: «Der Schleiferskandal von Mautern hat seinen Niederschlag in der Öffentlichkeit gefunden: Zwei Drittel aller Österreicher haben kein Verständnis dafür, mehr Geld für die Landesverteidigung auszugeben.» Im «Kurier» liest man dazu: «Die Affäre um den Tod des Präsenzdieners Wandl und das tragische Ende österreichischer UNO-Soldaten hat die Meinung der Bevölkerung über das Bundesheer kaum beeinflusst.» J-n

*

Schweizer Gast beim Bundesheer

Korpskdt Hirschy überreicht dem Kdt der Landesverteidigungsakademie, Generalmajor Duic, ein Erinnerungsgeschenk.

Der Ausbildungschef der schweizerischen Armee, Korpskommandant Pierre Hirschy, stattete in Begleitung von Oberst i Gst Paul Ritschard, Chef der Abteilung Planung und Allgemeines im Eidgenössischen Militärdepartement, dem österreichischen Bundesheer kürzlich einen offiziellen Besuch ab. Die Gäste wurden auch von Verteidigungsminister Brigadier Karl F. Lütgendorf und vom Generaltruppeninspektor des Bundesheeres, General der Infanterie Anton Leeb, empfangen. Sie besichtigten die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt, die Landesverteidigungsakademie und das Heeresgeschichtliche Museum in Wien, und sie nahmen auch an einem Gefechtsschiessen auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig teil. J-n

*

Militärattaché der DDR in Wien

Als erster Militär- und Luftattaché bei der Botschaft der DDR in Wien wurde Oberst Bruno Haake akkreditiert. Der neue Militärattaché stattete dem österreichischen Verteidigungsminister, Brigadier Lütgendorf, seinen Antrittsbesuch ab. Damit hat sich die Zahl der in Österreich akkreditierten Militär- und Luftattachés auf 23 erhöht. J-n

*

Rumänien

Kadettenschule in Rumänien

Im Zuge der starken Militarisierung der Gesellschaft in der Sozialistischen Volksrepublik Rumänien wurde unlängst in der Nähe von Bukarest eine «Militär-Mittelschule» eröffnet, die die Aufgabe hat, zukünftige Offiziersanwärter für die Streitkräfte zu stellen. Die Schule trägt den Namen eines rumänischen Fürsten «Stefan cel Mare» (Stephan der Grosse). Der Namengeber gilt im heutigen Rumänien als Nationalheld aus dem 15. Jahrhundert. O. B.

*

Sowjetunion

Wie zu Zeiten des Zaren . . .

Die alte königlich-preussische Armee ist in ihren äusseren Formen in der deutschen Ostzone wieder auferstanden, und auch in der Sowjetunion hat man schon längst begonnen, das militärische Erbe der Zaren mit Bedacht zu pflegen. So erinnern die

CERBERUS

Wir erstellen seit über 30 Jahren Sicherheitsanlagen gegen Einbruch und Überfall. Es ist unser Ziel, neue und moderne Produkte für den von uns weltweit erschlossenen Markt zu entwickeln.

Sie sind ein initiativer

Elektroingenieur

bereit, Ihre Kenntnisse und Erfahrungen in der Neuentwicklung moderner elektronischer Einbruch und Ueberfallmelder einzusetzen. Wünschen Sie, eine Aufgabe von der Idee bis zur Produktionsreife zu lösen?

Bei uns finden Sie die Stelle, die Sie suchen. Wir bieten Ihnen nicht nur eine interessante Tätigkeit; wir bieten Ihnen interessante Anstellungsbedingungen in einem Team, das nach neuzeitlichen Prinzipien geführt wird.

Ihre Zuschrift wird uns freuen.

Cerberus AG
Werk für Elektronentechnik
8708 Männedorf
Telefon 01 / 922 61 11

Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau Tel. 064/22 35 35

LONSTROFF

Wir fabrizieren technische Gummiwaren für alle Industriezweige – z. B. Schläuche und Faltenbälge

Huldigung an die Kavallerie

DRAGONER FEST IM SATTEL

- **Ein Buch, unter dem Patronat der Vereinigung Schweizerischer Kavallerieverbände, das alle Dragoner und Pferdefreunde mit Ungeduld erwarten**
- **Eine begeisternde Geschichte**
  EIN JAHRHUNDERT SCHWEIZER KAVALLERIE
- **Einige 128 Seiten, reich illustriert, werden Ihnen diese faszinierende Geschichte «100 Jahre Kavallerie» neu erleben lassen**

Einige Beispiele des Inhaltes:

- **Was bedeutet unserem Land der vielgerühmte Korpsgeist unserer Dragoner?**
- **Welches war die Entwicklung der Schweizer Kavallerie während der beiden letzten Mobilmachungen?**
- **Wie sieht ihre Zukunft aus?**
- **Welches ist die Geschichte der Schweizerischen Kavallerievereine?**
- **Die Auflage dieses Buches ist beschränkt**

Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk

Ich bestelle _____ Exemplar(e)
Dragoner fest im Sattel
zum Preis von **Fr. 68.–** das Buch

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Dieser Abschnitt ist zu schicken an:
Zentraldruckerei AG, Verlagsabteilung
Postfach 1160, 2001 Neuenburg

ss

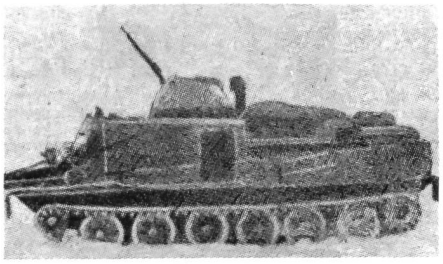
FEDERNFABRIK
BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

Paradeuniformen der Gardeeinheiten in Schnitt und Aufmachung an jene der versunkenen kaiserlichen Regimenter. Unser Bild zeigt einen Offizier einer sowjetischen Gardeeinheit als Ehrenwache vor dem russischen Gefallenendenkmal in Ostberlin. O. B.

*

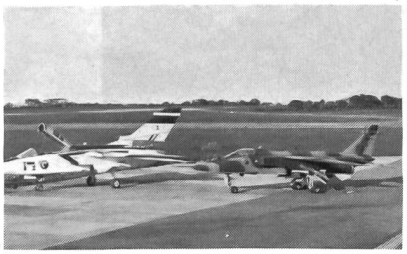
Tschechoslowakei

Schützenpanzerwagen TOPAS-2 AP



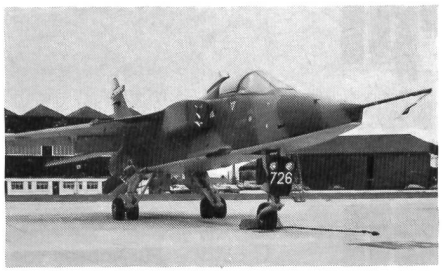
Der SPW TOPAS ist eine Gemeinschaftsentwicklung der Tschechoslowakei und der Volksrepublik Polen aus dem Jahre 1962, die auf dem sowjetischen SPW BTR-50 basiert. Äusserliches Kennzeichen des TOPAS ist der zweite Erker auf der rechten Seite (im linken sitzt der Fahrer). In der Tschechoslowakei wird das Fahrzeug als OT-62 bezeichnet. Dort wird es als Führungsfahrzeug mit flachem Turm und Universal MG auf dem rechten Erker sowie mit zusätzlicher Panzerbüchse und rückstossfreiem Geschütz verwendet. In Polen dient der TOPAS als SPW sowie als Verwundetentransporter. Zu diesem Zweck werden seitlich grössere Luken angebracht. In jüngster Zeit wird der TOPAS mit dem Turm des SPW SKOT-2 AP ausgestattet, dessen Waffen auch gegen Luftziele verwendet werden können. A. B.

Aus der Luft gegriffen



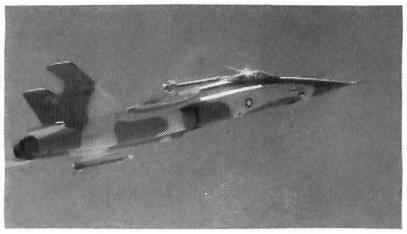
Das Rückgrat der Erdkampfverbände des Strike Command der Royal Air Force in den achtziger Jahren werden, wenn alles wie vorgesehen verläuft, 200 taktische Kampfflugzeuge Jaguar und 220 Mehrzweckkampfflugzeuge Panavia 200 / MRCA bilden. Beide Typen sind dafür ausgelegt, in geringer Höhe und mit hoher Unterschallgeschwindigkeit in feindliches Gebiet einzudringen, um dort wichtige gegnerische Ziele mit konventionellen und nuklearen Abwurfwaffen zu bekämpfen. Jaguar und Multi Role Combat Aircraft sind das Resultat der RAF-Erdkampfdoktrin, bei der die Ansicht vertreten wird, dass bei einer Flabbedrohung, wie sie auf einem zukünftigen europäischen Gefechtsfelde existieren würde, nur der Angriff im extremen Tiefflug und mit hoher Geschwindigkeit eine Erfolgschance hat. Aufgrund der Jom-Kippur-Kriegserfahrung wird zudem in jüngster Zeit auch in Grossbritannien vermehrtes Gewicht auf die ECM-Ausrüstung von Erdkampfmaschinen gelegt. Bei den für die beiden vorerwähnten Muster vorgesehenen Systemen handelt es sich um Geräte, mit denen feindliche elektronische Aktivitäten erkannt, lokalisiert, identifiziert und gestört werden können. ka

*



Am Vorabend der Farnborough Air Show und zu einem Zeitpunkt, da sowohl in Frankreich als auch in Grossbritannien die ersten mit dem taktischen Kampfflugzeug Jaguar ausgerüsteten Staffeln ihren Dienst aufgenommen haben, konnte die Military Aircraft Division der British Aircraft Corporation einen ersten Exportauftrag in der Höhe von 80 Millionen Pfund für eine verbesserte Version dieses einsitzigen Erdkampfflugzeugs bekanntgeben. Bei den Käuferstaaten des «Jaguar International» handelt es sich mit grösster Wahrscheinlichkeit um Ekuador und Oman. Beide Länder dürften je zwischen 10 und 15 Maschinen bestellt haben. Die Verbesserungen am «Jaguar International» beschränken sich vorläufig auf den Einbau einer stärkeren Version des Triebwerkes Adour. Zwei der neuen Mantelstromturbinen RT 172-26 geben dem Jaguar bei einer Geschwindigkeit von Mach 0,8/0,9 auf Meereshöhe rund 27 Prozent mehr Schub. Diese zusätzliche Leistung verleiht dem britisch-französischen Entwurf bessere Beschleunigungs-, Kurvenflug- und Steigeigenschaften, die ihm vor allem bei Starts ab hochgelegenen Flugfeldern und im Kampf gegen feindliche Luftüberlegenheitsjäger sehr zustatten kommen werden. Für weitere Modifikationen laufen gegenwärtig Durchführbarkeitsstudien. So plant man bei BAC u. a. den Einsatz von Kurvenkampflenkwaffen Matra 550 Magic ab Lastträgern auf der Flügeloberseite, die Integration eines Leichtbau-Mehrzweckradars sowie die Installation von Nachtsichtgeräten auf der Basis von Restlichtfernsehsensoren. Unsere Foto zeigt einen der ersten Jaguar-Erdkämpfer GR.Mk.1 der Royal Air Force, der über Laser-Nase und passive Radarwarnanlage am Seitenruder verfügt. (ADLG 11/74) ka

*

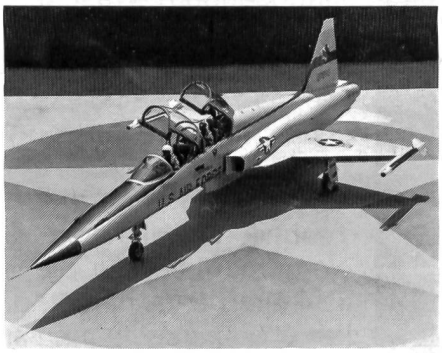


Der zweite Prototyp des taktischen Leichtjägers Northrop YF-17 hat am 21. August 1974 seine Flugerprobung aufgenommen. Versehen mit einem gefleckten, weissblauen Luftkampf-Tarnanstrich, erreichte er anlässlich seiner Lufttaufe eine Höhe von 8230 m und eine maximale Geschwindigkeit von 1139 km/h. Bis zum 4. September 1974 flogen die beiden YF-17-Prototypen insgesamt 77 Testflüge, wobei die Maschine Nr. 1 eine Maximalgeschwindigkeit von Mach 1,74 erreichte und im Kurvenflug einer Höchstbelastung von mehr als 8 g ausgesetzt wurde. Herstellerangaben zufolge soll die YF-17 um 50 Prozent manövrierfähiger sein als alle anderen zurzeit im Dienst stehenden Maschinen. Um ihre aus einer mehrläufigen 20-mm-Kanone M 61 Vulcan und infrarotgesteuerten Luft-Luft-Lenkwaffen Sidewinder bestehende Bewaffnung optimal einsetzen zu können, verfügt dieser fortschrittliche Northrop-Entwurf über ein integriertes Radarsystem und ein Head-Up-Display-Kanonenvisier mit Schnappschusseignung. (ADLG 10/74) ka

*

Die US Navy beauftragte die LTV Aerospace Corp. mit dem Umbau von 40 A-7 B- und 41 A-7 C-Corsair-II-Erdkämpfern zu zweisitzigen Einsatztrainern TA-7 C. Der Auftraggeber wird die Corsair-Doppelsitzer primär für das Fortgeschrittenentraining verwenden. Dank der 20-mm-Bordkanone M-61 und der integrierten Waffenleitanlage kann die TA-7 C jedoch auch als Kampfflugzeug eingesetzt werden. Zu der möglichen zukünftigen Bewaffnung gehören die fernsehgesteuerte Abstandslenkwaffe AGM-53 A Condor, die AGM-84 A Harpoon sowie Gerätesätze für die elektronische Kriegführung. Angetrieben von einer Mantelstromturbine Allison TF 41-A-2, erreicht der Doppelsitzer beinahe die gleichen Flugleistungen wie der einsitzige Corsair II und ist in der Lage, sowohl von Landbasen als auch von Flugzeugträgern aus zu operieren, wobei für Kurzstreckenlandungen ein Bremsschirm installiert ist. Zu den Hauptcharakteristiken des neuen Flugzeugs gehören 14,68 m Länge, 11,8 m Spannweite, 5,0 m Höhe, 13,7 t Startgewicht, 994 km/h Höchstgeschwindigkeit und ein Aktionsradius von 750 km. ka

*



Der erste im Rahmen eines USAF-Entwicklungsauftrages fertiggestellte zweisitzige Kampftrainer Northrop F-5 F wurde am 14. August 1974 in Hawthorne (Kalifornien) aus der Montagehalle gerollt. Basierend auf dem leichten Luftüberlegenheitsjäger und Erdkämpfer F-5 E Tiger II, können mit dem neuen Doppelsitzer sowohl Trainings- als auch Kampfaufträge geflogen werden. Bei der letzteren Einsatzart eignet sich die F-Version vor allem für Missionen, bei denen ein zweiter Mann für den Waffeneinsatz bzw. die Bedienung der Elektronik erforderlich ist. In Frage kämen hier die Luft-Boden-Laserzielmarkierung, der Angriff mit gewissen Luft-Boden-Lenkwaffensystemen sowie die Durchführung elektronischer Gegenmassnahmen (ECM). Vom Tiger II unterscheidet sich die F-5 F nur in einigen Details. So ist sie um rund 1,06 m länger und entsprechend schwerer, besitzt nur eine 20-mm-Kanone M 39, und die maximale Geschwindigkeit liegt bei Mach 1,54 anstelle von Mach 1,6. Die übrigen Flugleistungen und die Kampfkraft sind nur unwesentlich schlechter. Falls sich unsere Flugwaffe für den F-5 E Tiger II entscheidet, werden rund 10 Prozent der anzuschaffenden Flotte F-5 F-Doppelsitzermaschinen sein. (ADLG 11/74) ka

*

Anlässlich der Farnborough Air Show wurde erstmals der zweisitzige Mehrzwecktrainer und leichte Erdkämpfer T.Mk.1 Hawk von Hawker Siddeley einer breiteren Öffentlichkeit vorgeführt. Der von einer Mantelstromturbine Rolls Royce Turboméca Adour 151 von 2420 kp Standschub angetriebene Tiefdecker hatte einige Tage zuvor von Dunsfold in Surrey aus seinen erfolgreichen Erstflug absolviert, der 53 Minuten dauerte und ohne Schwierigkeiten verlief. 175 Hawk-Maschinen werden ab Herbst 1976 bei der Royal Air Force einen Teil der Jet-Provost-Flotte sowie die Gnat- und Hunter-